

WIESBADENER KURIER

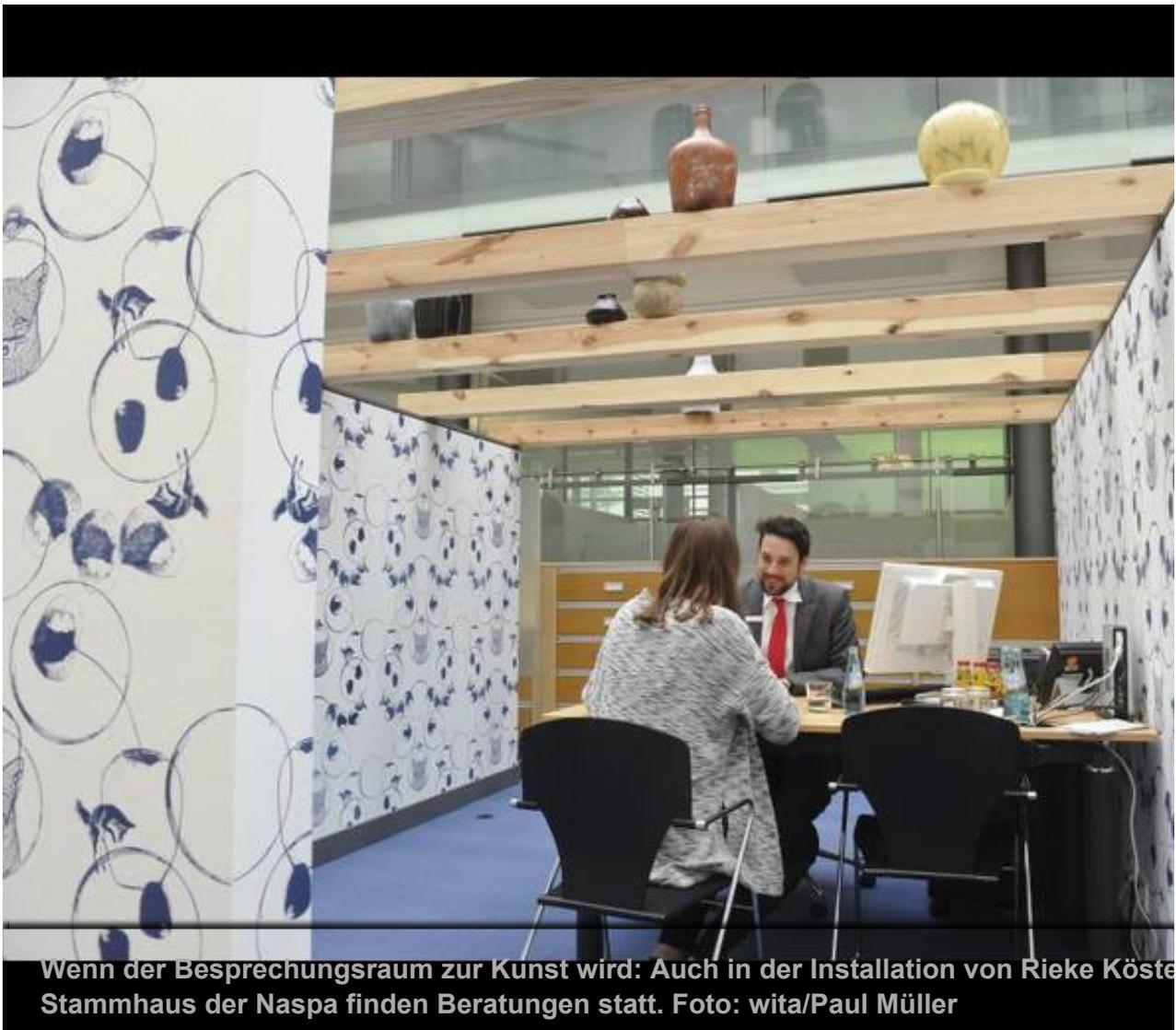
RHEIN MAIN PRESSE

WIESBADENER KURIER / LOKALES / KULTUR / KULTUR VOR ORT

Kultur vor Ort

21.05.2016

Beratung mitten in der Kunst



Wenn der Besprechungsraum zur Kunst wird: Auch in der Installation von Rieke Köster Stammhaus der Naspa finden Beratungen statt. Foto: wita/Paul Müller

Von Bigitta Lamparth

AUSSTELLUNG Die Naspa lässt mit „Künstlerräumen & Wunderkammern“ jungen

Talenten freie Hand

WIESBADEN - Wenn eine Bank Kunst zeigt, dann sind das meist Bilder an den Wänden, seltener Skulpturen. Aller Ehren wert – aber eben eher das Erwartbare. Die Naspa geht in ihrem Stammhaus an der Rheinstraße 42-44 derzeit einen anderen, mutigeren Weg: In der großen Kundenhalle wurden die vier abgeteilten, halböffentlichen Besprechungsräume vier jungen Künstlern übergeben. Mit der Aufforderung: „Ihr dürft hier alles machen.“ Das Ergebnis ist unter dem Motto „Künstlerräume & Wunderkammern“ zu sehen – und bietet viel mehr als eine Ausstellung.

Kuratorin Cornelia Saalfrank ist im Auftrag der Naspa zu den Kunsthochschulen nach Mainz, Frankfurt und Offenbach gefahren und hat sich dort in den Bildhauerklassen umgesehen. Und schließlich diese vier besonderen, internationale Talente eingeladen, mit Rauminstallationen die offenen Büros zu verändern.

Fundstücke des Alltags

Und da trifft der Renaissance-Begriff der „Wunderkammer“ mit erlesenen und sonderbaren Fundstücken in Vitrinen von Fürsten besonders gut auf die Arbeit der 1984 in Russland geborenen Maria Anisimowa zu. Sie präsentiert tatsächlich Wunderliches in aufgezogenen Schubladen des sachlichen Büromobiliars. Wie die Kistenteufel ragen da Devotionalien fiktiver Persönlichkeiten hervor: Fundstücke des Alltags, die durch Gold und Glitzer zu den Requisiten einer künstlerischen Inszenierung werden. Diese ästhetische Überhöhung balanciert mit einem Augenzwinkern auf der Schwelle zum Kitsch, bewahrt dabei ihre Rätsel. Dagegen wirken die Eingriffe von Hyun Jin Kim ungleich puristischer – bringen sich aber bei aller Dezenz ins Blickfeld: Die 1989 in Seoul/Südkorea geborene Künstlerin zeigt amorphe weiße, sehr poetische Gebilde, von denen eines sich per Seilzug quer über die Schreibtische schicken lässt und somit Berater und Kunde gleichermaßen zum Akteur und Betrachter machen. Eine ebenso optisch kühle wie konzeptuell kühne Installation.

Der 1984 im italienischen Bologna geborene Marcello Spada geht einen radikalen Schritt: Er tauscht die Möbel komplett aus und bietet dem Besucher stattdessen zwei Sofas an – belegt mit Teppichen. Der Stadel-Absolvent eignet sich damit auch den funktionalen Teil des Raums an und wandelt ihn zu einer neuen Situation um: Eine öffentliche wird hier fast zu einer häuslichen, auf jeden Fall aber intimeren Begegnung.

Rieke Köster nimmt den „Künstlerraum“ des Ausstellungstitels wörtlich – und gestaltet „ihr“ Büro besonders markant um. Die 1985 in Oldenburg geborene Künstlerin überzieht die Wände mit einer Vliestapete, die Siebdrucke von Füchsen zeigt, die durch Reifen springen und dabei mit offenen Mündern bestaunt werden. Neben diesen wandfüllenden, seriellen Werken grenzt sie den Raum nach oben ab mit Holzbalken, auf denen Schalen ruhen – beides für sie Synonyme von Seelenwanderung, aber auch formal wie eine Reminiszenz an den Keramik-Schwerpunkt der Naspa, die mit dieser Schau viel wagt und noch mehr gewinnt.